

Grüezi, wie geht es Ihnen?

Eine Frage, die oft nur rhetorisch ist. Aber die GlücksPost hört hin. Sie gibt den unterschiedlichsten Menschen eine Plattform und will wissen, wie sie sich fühlen. Diese Woche: **Andrea Klausberger** (42) aus Goldach SG.

Von Markus Reich

«**M**ir geht es gut. Ich habe gerade einen Glücksmoment erlebt. Ich habe erfahren, dass ein Paar geheiratet hat, das sich dank meiner Partnervermittlungs-Agentur gefunden hat. Toll ist natürlich auch, wenn von mir vermittelte Paare ein Baby erwarten.

Meinen Beruf übe ich seit elf Jahren aus. Damals habe ich im Ausland im Bereich der Erwachsenen-Bildung gearbeitet. Zurück in der Schweiz, lebte ich an einem abgeschiedenen Ort. Deshalb wandte ich mich an eine Partnervermittlung. Einen Freund habe ich zwar nicht gefunden. Doch ich erfuhr, dass die Agentur sich nur auf das Geld, nicht aber auf die Menschen konzentrierte. Sie wollten auch niemanden aufnehmen, der etwas anders aussieht oder irgendwie eine Behinderung hat. Das fand ich überhaupt nicht fair und diskriminierend.

So kam ich auf die Idee, HIV-positive Menschen, die einen Partner suchen, zu vermitteln. Nach und nach baute ich mein Angebot aus. Ich führe auch hetero- und homosexuelle Leute und behinderte Menschen zusammen.

Ich besuche die Leute und erkläre in einem persönlichen Gespräch die Wünsche. Es ist auch möglich, in meinen Agenturen vorbeizukommen. Mittlerweile betreibe ich neben der Hauptagentur in Goldach Büros in Bern, Lausen BL, Winterthur, Horw, Olten und Zürich. Ich arbeite mit Organisationen und Ärzten zusammen, die meine Dienstleistung weiterempfehlen.

Ich verschicke Partnervorschläge per Post. Die Kunden erhalten ein Foto und ein Profil. Erst wenn sie sich zu einem Kennenlernen

entschlossen haben, wird die Identität des anderen gelüftet. Ich helfe Menschen gerne dabei, das Liebesglück zu finden. Aber natürlich hat auch mein Beruf Schattenseiten. Da stehe ich manchmal unter emotionalem Druck, weil es schwer ist, den passenden Deckel für jedes Töpfli zu finden.

«Die Liebe ist lebensnotwendig.»

Schwierig zu vermitteln sind zum Beispiel starke Raucher und Menschen mit extremen Glaubensausrichtungen. Aber auch Personen, die etwas verlangen, das sie selber nicht bieten können. Zum Beispiel ein Mann mit vier Kindern, der eine Frau sucht, die keine Kinder hat und auch keine mehr will.

Es ist ein Irrglaube, dass nur Leute zu Partnervermittlern ge-

ZUR PERSON

Name:
Andrea Klausberger
Geburtstag:
26. Dezember 1966
Familie:
liiert, keine Kinder
Beruf:
Partnervermittlerin
Was ich liebe:
Biografien lesen
Was ich nicht mag:
Unehrllichkeit,
Lügen

hen, die sonst niemanden finden. Sie kommen zu mir, weil sie wenig Zeit für die Suche haben, es leid sind, im Internet und per Inserat zu suchen. Zu mir kommen Landwirte, Krankenschwestern, Ärzte und Coiffeure.

Meinen Freund übrigens habe ich an einem Fest kennengelernt. Da ich immer in langen Beziehungen gelebt habe, musste ich nicht so oft suchen. Es hat sich bei mir immer irgendwie ergeben. Auch mein liebstes Hobby hat mit Liebe zu tun: mit der Liebe zu Blumen. Ich züchte Orchideen. Sie gedeihen bei mir prächtig, und ich kann vielen Menschen Freude bereiten, wenn ich ihnen eine schenke.

Liebe ist lebensnotwendig. Deshalb bereitet mir auch die Rezession keine Sorgen. Gerade in diesen schweren Zeiten sehnt man sich doch noch mehr nach Geborgenheit.

Andrea Klausberger in ihrer Agentur in Goldach. Zu erreichen ist sie unter www.partnervermittlung.ch

